



Elfriede-Mejchar-Preis für Fotografie

Zur Erinnerung an das außergewöhnliche fotografische Schaffen von Elfriede Mejchar (1924 – 2020) haben die Erben den Verein Elfriede-Mejchar-Preis für Fotografie ins Leben gerufen, mit dem Ziel, Kunst und Kultur und insbesondere die Fotografie zu fördern und durch die Auseinandersetzung mit dem Schaffen von Elfriede Mejchar ihr Werk lebendig und in Erinnerung zu halten.

Der biennal ausgeschriebene, mit 7.000 € dotierte Preis wurde 2024 erstmals vergeben. Mit dem Preis verbunden ist eine Ausstellung mit Arbeiten der Preisträgerin/des Preisträgers im Schloss Wolkersdorf im Weinviertel. Bewerbungen können sich Fotografinnen und Fotografen, die die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen oder seit drei Jahren ihren ständigen Wohnsitz in Österreich haben und in deren fotografischen Arbeiten es – im Sinne des Werks von Elfriede Mejchar – um das medienpezifisch Eigentliche der Fotografie geht. Nächste Ausschreibung: voraussichtlich im Oktober 2027.

Ausstellung | Elfriede-Mejchar-Preis für Fotografie | 2026

Nikolaus Korab (Preisträger)

Werner Feiersinger, Katharina Gruzei, Trude Lukacsek (Finalist:innen)

Preisverleihung und Eröffnung: Samstag, 30. Mai 2026, 16 Uhr, Großer Saal

Laudatio: Peter Zawrel

Finissage: Sonntag, 28. Juni 2026, 16 Uhr, Galerie 1 und Salon

Künstler:innengespräch mit Alexandra Schantl

(Landessammlungen Niederösterreich)

FLUSS

NÖ Initiative für Foto- und Medienkunst
A - 2120 Wolkersdorf, Schlossplatz 2
tel: +43 676 5033688 · email: info@fotofluss.at
www.fotofluss.at

31. Mai – 28. Juni 2026

Öffnungszeiten: Sa, So 14 – 18 Uhr

Schloss Wolkersdorf im Weinviertel

Galerie 1 und Salon

Elfriede-Mejchar-Preis für Fotografie

www.elfriede-mejchar-fotopreis.at

c/o FLUSS, Schlossplatz 2, A - 2120 Wolkersdorf

KULTURLAND
NIEDERÖSTERREICH



Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

Member of
LOWER AUSTRIA
CONTEMPORARY



Portrait Elfriede Mejchar mit Linhof-Kamera und Stativ © Bundesdenkmalamt, Fotoarchiv-Wien, Foto: Inge Kirchhof
@ bei den Text- und Bildautor:innen | Grafik: Martin Brennl

Nikolaus Korab, Schattensform © Bildrecht, Großwolkersdorf 2024 (Ausschnitt)

FLUSS

Nikolaus Korab
Werner Feiersinger
Katharina Gruzei
Trude Lukacsek

Elfriede-Mejchar-Preis
für Fotografie 2026
Schloss Wolkersdorf im Weinviertel
31.5. – 28.6.2026 [Ausstellung]

Nikolaus Korab

PREISTRAGER 2026

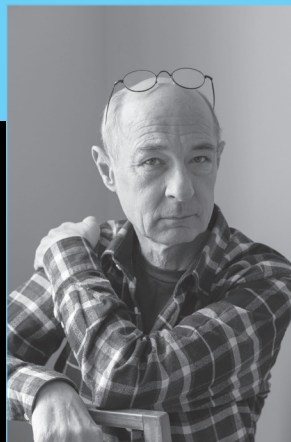
1963 in Wien geboren. 1982 Matura, anschließend Besuch der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt und der Filmakademie Wien; 1986 – 1989 Kameraassistent im Film bei Walter Kindler und Wolfgang Hackl. 1998 – 2005 Lehrauftrag an der Universität für Angewandte Kunst, Wien (Meisterklasse Prof. Adolf Frohner). 2009 – 2014 Lehrauftrag an der Kunstschule Wien. Seit 2014 Workshops an der New Design University, St. Pölten. Seit 2020 Mitglied des Künstlerhauses, Wien. 1980 Beginn mit Fotografie (SW-Kleinbild + Mittelformat 6 x 6). 1991 Beginn mit Großbildfotografie 4 x 5 inch. 2006 Beginn mit Großbildfotografie 8 x 10 inch. Seit 1987 Auseinandersetzung mit dem Medium Buch als Thema der Fotografie. Lebt und arbeitet freischaffend in Wien und Niederösterreich.

www.nikolauskorab.com

Jurybegründung: Der zweite Elfriede-Mejchar-Preis geht an einen Künstler, der uns – die wir bereits in einem weit fortgeschrittenen digitalen Zeitalter leben – durch die konsequente Handhabung der analogen Großbildkamera daran erinnert, was ‚Photographie‘ in ihrem ursprünglichen Sinn ist, nämlich zeichnen (griechisch gráphein) mit Licht (griechisch phōs). Trotz aller späterer Verzweigungen im Œuvre der Namensgeberin des zu vergebenden Preises lag dieses Verständnis über viele Jahrzehnte ihrem Schaffen prägend zugrunde.

Nikolaus Korab macht das Licht zum eigentlichen Thema des fotografischen Bildes, ohne die Abbildfunktion der Fotografie aufzugeben. In seinen Porträts von Menschen, Architekturen und Räumen gewinnen Licht und Schatten von der tiefsten Dunkelheit bis zur schärfsten Helligkeit eine geradezu haptische Qualität. Immer führt das Gezeigte über den Bildrand hinaus in einen Raum der Imagination.

Korab wurde an der Höheren Graphischen Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt zum Fotografen ausgebildet, studierte aber auch an der Wiener Filmakademie das Fach Kamera, wo es darum geht, einen konkreten dreidimensionalen Raum in einen optischen zweidimensionalen umzuwandeln, in dem sich die Handlung entfaltet. Mit der äußersten Reduktion und Konzentration der Bildelemente erzeugt Korab eine zeitlose Wirkung seiner Fotografien, die man als klassisch bezeichnen könnte. Aber nicht im Sinne von ‚alt‘, im Mustergültigen erstarrt, sondern im Sinne einer Unabhängigkeit von Zeit und Raum, Bedeutung und Wissen. Was wir sehen, bedarf keiner Erklärung; es ist uns unmittelbar zugänglich.



Werner Feiersinger, Katharina Gruzei, Trude Lukacsek

FINALIST:INNEN

Werner Feiersinger beschäftigt sich seit vielen Jahren mit Gebäuden der Moderne. Seine Fotografien durchlaufen wie seine Skulpturen einen Transformationsprozess, reflektieren die bildhauerische Arbeit und bilden gleichzeitig deren Gegenpart. In Feiersingers Fotografien steht nicht das Dokumentarische im Vordergrund, sondern die Betrachtung des Motivs aus seiner spezifischen Perspektive: auf die expressiv-skulpturalen Qualitäten der Bauwerke, Volumen, Körper, Strukturen, Materialien, Oberflächen und deren Verhältnisse zueinander.



„Arbeit“ ist ein wiederkehrendes Thema in den Werken der Künstlerin **Katharina Gruzei**. In ihren Bildern verwandelt die Künstlerin die vorgefundene Arbeitswelt in teils schwerelos wirkende und an Science-Fiction erinnernde Szenarien. Sie zeigt wie die Arbeiterkörper und das Werkstück im Fertigungsprozess miteinander verschmelzen. Die Körper der Arbeiter werden prothesenhaft durch Technologie ergänzt und so zum Verhandlungsort für die stets aktuellen Diskurse um die Veränderung von Arbeit. Die Schutzkleidung der Arbeiter erinnert an die Verwundbarkeit des menschlichen Körpers und damit an die Fantasie, die Arbeit von Maschinen, Robotern und zukünftig von Cyborgs verrichten zu lassen.



Trude Lukacsek geht es in ihrer fotografischen Arbeit um Spurensuche und Materialität, um Verbindungen und Räume. Sie kombiniert in ihrem Werk Ästhetik, Narration, Kulturhistorie und Ethnographie. Sie stellt Gegenstände des öffentlichen Raumes in einen Zusammenhang, zeigt ihre Bedeutungsebenen auf und gibt ihnen eine Geschichtlichkeit. Die fotografische Recherchetätigkeit Lukacseks dokumentiert Alltägliches an verschiedensten Orten Europas, wobei Parallelen und Einzigartigkeiten der Objekte sichtbar werden.



von oben nach unten: Werner Feiersinger, Iztvo Modern, 2009; Katharina Gruzei, Bodies of Work, 2017; Trude Lukacsek, Shapes
Nikolaus Korab, Foto Leonhard Hiltensauer © Bildrecht, Wien 2026